

DIE FÜRSTENGRÄBER VON LA MUÑA - RESTAURIERUNG UND TOURISTISCHE ERSCHLIESSUNG EINES FUNDORTES AUS DER MITTLEREN NASCA-ZEIT (200-400 N. CHR.)

DAI Standort Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen

Laufzeit 04.01.2012 - 04.01.2014

METADATEN



Projektverantwortlicher Prof. Dr. Markus Reindel

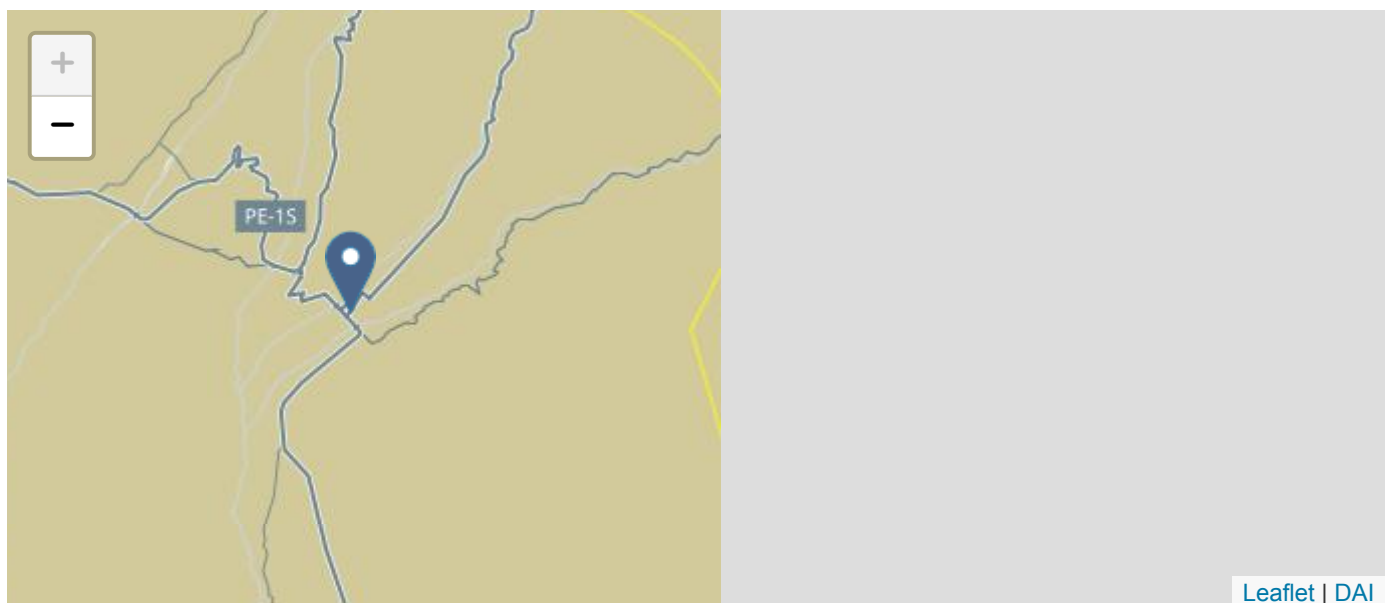
Adresse Dürenstr. 35-37 , 53173 Bonn

Email Markus.Reindel@dainst.de

Laufzeit 2012 - 2014

Projekt-ID 2442

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/58730>



ÜBERBLICK

Der Fundort La Muña zeigt auf einer Fläche von ca. 8 Hektar eine Vielfalt von archäologischen Befunden wie Einfriedungen aus Adobemauern, Plattformen, Grabanlagen, Terrassierungen und Geoglyphen. Gerade diese Vielfalt an Befunden macht den Fundort so bedeutend, weist er doch die drei wichtigsten Elemente aus dem Alltag der Nasca-Kultur auf: Wohn- und Arbeitsbereich, Nekropole und Zeremonialbereich.

Während der Jahre 1998 bis 2001 wurden verschiedene Bereiche dieses Fundortes von dem Archäologischen Projekt Nasca-Palpa archäologisch ergraben. Dabei wurden unter anderem sechs Gräber mit architektonisch aufwändig gearbeiteten Grabanlagen freigelegt, die jedoch schon durch Grabräubertätigkeiten stark in Mitleidenschaft gezogen und geplündert worden waren. Dennoch ließen sich ihre architektonischen Eigenheiten noch gut dokumentieren und es konnte ein vielfältiges Fundmaterial sichergestellt werden. Diese Grabanlagen wurden nach ihrer archäologischen Dokumentation aus konservatorischen Gründen wieder zugeschüttet. Zwei dieser Grabanlagen wurden im Rahmen des Projektes wieder ausgegraben und restauriert und der Fundort wurde mit touristischer Infrastruktur versehen.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

Die Südküste Perus wurde vom Beginn des 20. Jhs. an archäologisch erforscht. Die frühen Unternehmungen konzentrierten sich auf Grabfunde, insbesondere auf die polychromen Keramikgefäße und Textilien der Paracas- und Nasca-Kultur, deren stilistische Untersuchungen erste Vorstellungen von der Vorgeschichte der Region erlaubten. Die Geoglyphen der Nasca-Kultur wurden erstmals 1926 von Wissenschaftlern beschrieben und seit 1940 näher erforscht was eine Vielzahl von zum Teil phantastischen Hypothesen zu deren Deutung hervorbrachte. Siedlungsstudien begannen erst um 1957. Seit 1980 wird die Nasca-Kultur systematischer untersucht und die Geoglyphen werden in den Zusammenhang mit den Siedlungen der Region gestellt. An nur wenigen Orten des Nasca-Gebietes wurden Ausgrabungen vorgenommen und der Publikationsstand zu archäologischen Funden und Befunden der Nasca-Kultur war äußerst dürftig.



Die Nekropole von La Muña wurde in den vergangenen Jahrzehnten durch Grabräuber stark geplündert, der Fundort insgesamt wurde durch ein modernes Wegenetz in Mitleidenschaft gezogen und der Zeremonialbereich des Fundortes sowie die Geoglyphen wurden durch die Aktivitäten der Minenarbeiter der in den nordwestlich an den Fundort angrenzenden informellen Gold- und Kupferminen stark beschädigt.



KULTURERHALT

TEAM



ERGEBNISSE

So wurden während der Arbeiten in La Muña in einem ersten Schritt zwei der sechs ehemals ausgegraben und wieder verschütteten Grabanlagen wieder freigelegt. Die nach den Wiederfreilegungsarbeiten erfolgten Restaurierungsarbeiten an den beiden Grabanlagen

wurden hauptverantwortlich von peruanischen Spezialisten für Restaurierungsarbeiten an Adobearchitektur durchgeführt. Der nach den Ausgrabungs- und Säuberungsarbeiten vorgefundene Zustand der Grabanlagen wurde respektiert und es wurde darauf verzichtet, durch Erosion oder Grabräubertätigkeiten beschädigte Mauern oder Plattformen wieder vollständig zu rekonstruieren.

Die Restaurierungsarbeiten beinhalteten vor allem eine strukturelle Konsolidierung von Mauern und Profilen sowie die Säuberung und chemische Konsolidierung des Putzes und der Böden. Während der Restaurierungsarbeiten wurde seitens der Fachkräfte ein zeichnerisches, fotografisches und technisches Protokoll geführt sowie die meteorologischen Bedingungen wie Windrichtung und Windgeschwindigkeit, Temperatur und Luftfeuchtigkeit dokumentiert. Dies, um die aktuellen Konservierungsarbeiten darauf abzustimmen, um zukünftig anfallende Konservierungsarbeiten abschätzen zu können und um die baulichen Notwendigkeiten bezüglich Windschutz und Überdachung erfassen zu können. Die restaurierten Grabkomplexe wurden überdacht und mit Windschutz versehen, um ihre dauerhafte Konservierung zu gewährleisten.

In der größten und imposantesten der Grabanlagen, Grab 4, wurde die Rekonstruktion einer Bestattung eingerichtet, so wie sie aufgrund der Grabungsbefunde nachvollzogen werden kann. Dazu wurden von einem Töpfer Repliken von Keramikgefäßen sowie Schmuckgegenstände angefertigt. Der Grabschacht der Grabanlage 3 wurde wieder verfüllt, um dem Besucher eine Vorstellung davon zu geben, wie ein fertig gestelltes Grab der Nasca-Elite früher ausgesehen haben mag. An den beiden Gräbern informieren Erläuterungstafeln den Besucher über die jeweiligen Grabkomplexe.

Die gesamten in La Muña bisher durchgeführten archäologischen Arbeiten, die wissenschaftlichen Ergebnisse und die geborgenen Fundmaterialien werden dem Besucher auf ausführlichen Schautafeln in einem separaten Informationszentrum vorgestellt. Dazu wurde im Randbereich des Fundortes La Muña ein kleines Gebäude errichtet, das ebenfalls einen Aufenthaltsraum für einen Wächter und sanitäre Anlagen beinhaltet. Vom Informationszentrum aus führen markierte Wege die Besucher zu den Gräbern und zu Aussichtspunkten, um zu vermeiden, dass der Fundort insgesamt unkontrolliert belaufen und dadurch weiter beschädigt wird.

Die Restaurierungsarbeiten an den Geoglyphen beinhalteten die Entfernung der modernen Graffiti in den Bodenflächen, die Schließung der Fußwege auf der gesamten Ebene, die Reinigung des Geländes von Abfällen und die Wiederherstellung der Geoglyphen selber.

Mit Abschluss dieser Arbeiten und mit der Eröffnung des Fundortes im August 2014 kann nun der Öffentlichkeit eine wichtige Fundstätte der Nasca-Kultur anschaulich präsentiert und zum Erhalt der Kulturgüter dieser Region beigetragen werden.



Palpa

PARTNER & FÖRDERER

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Prof. Dr. Markus Reindel
Referent für Amerika
Markus.Reindel@dainst.de
+49 228 99771221

EXTERNE MITGLIEDER



Johny Isla